Merkel und Netanjahu

101 Jahre Genozide in Europa und Mittelost

Eine Abschottung sei im 21. Jahrhundert keine Lösung, sondern Illusion, so Kanzlerin Merkel am Freitag in Saarbücken. Wie vor 60 Jahren, als das Saarland für den Beitritt zur Bonner Republik stimmte, gedieh die Welt so friedlos. Zieht heute Ordnung ein? In Afghanistan bleibe die Bundeswehr über 2016. Jedoch Syrien sei eine Tragödie. So auch die Ukraine mit ihren anderthalb Millionen Binnenflüchtlingen. Die Flüchtlingskrise stelle ganz Europa vor die Bewährung, ob oder wie es seine Werte und Interessen global behaupte. In der Tat, dies steht nun auf der Kippe. Foto: Yıldız Yazıcıoğlu

Modischer Islamismus in Ankara: Abbas und Erdoğan 16.01.2015

Freilich riskiert Angela Merkel alles. Ob faire Lastenteilung trägt oder Europa zerfällt? Sie will Transitstaaten bezahlen, damit Rom und Athen Registrierstellen bilden. Ankara erhält drei Milliarden Euro, um 2,5 Millionen Fliehende aus Syrien und Irak zu behalten. Vermutlich gehen die Mittel unter, Flüchtlinge kommen durch. Laut AP, 20. Oktober, sagte Premier Ahmet Davutoğlu, niemand erwarte, die Türkei werde ein KZ für Flüchtlinge. Merkel wirft ihm die Leine der Abhängigkeit zu, an der er nun Berlin gängeln mag: mehr bezahlen oder mehr Migranten. Beides kommt auf. Am Ende, einmal in Europa, geht jeder dorthin, wohin er will. Das ist ja der Sinn Europas.

Merkelsche Unbedarftheit verkennt die Lage. Alle sind sehr angespannt. Zum Glück flog der Bamberger Anschlag von Rechten gegen das dortige Flüchtlingsheim auf. Die Ränder radikalisieren sich. Das Böse wie der Kölner Messeranschlag auf Henriette Reker geht um.

Pro – Contra, sinngemäße Aussagen Angela Merkels in Interviews, 12.10.2015 und 17.10.2015

Sie weiß nicht, wie viele kommen, aber wie viele bleiben – warum findet der Bundestag keine Jahreslimits?
Merkel hebt die Lage der Flüchtlingslager in Jordanien, Libanon und Türkei – die Mittel versickern zu oft.
Wir sehen Syriens "ferne" Tragödie, keiner kann sich mehr abkoppeln – sie versäumte ihre Mittelostpolitik.
Also Integrationskurs 600 Stunden mit Deutsch – Enormer Kulturunterschied, vergeht erst in Generationen.
Grundgesetz, Marktwirtschaft, EU, Nato, Sicherheit Israels – viel ist Schein, der Atompakt gefährdet Israel.
Sie braucht Zeit, will die Fluchtursachen beheben – und läuft in die totale, unrealistische Überlastung aller.
Rückführung in Türkei oder Transitzonen? – Illusion. Istanbul will Visafreiheit und Schweigen zu Kurden.
Exodus aus Mittelost trifft sie "unvorhersehbar" – im Zwang streicht sie Punkte gegen EU-Beitritt Türkei.
Sie verhilft Tunesien zur Demokratie, Ägypten, Afghanistan… – Ihr fehlt ein dynamischer Außenminister.
Haushalt 2016 ohne neue Schulden, keine Steuererhöhung? – Defizit klafft bereits und neue Steuern folgen.
Flüchtlingsfamilie, zwei Kinder etwa 1.000 Euro im Monat unter Hartz IV – Ohne Notbremse: Zerstörung.
Guter Haushalt, viel Geld? Wie konnte sie auf dem Markt vom Gewinn prahlen, alle von weither einladen?
Gehört Islam zu Deutschland oder Deutschland zum Islam? Grundgesetz – aber zu wenig Integrationswille.
Warum kein Votum zur Migration? Für vier Jahre gewählt. – Die Vertrauensfrage stellen, sich legitimieren.

101

Wieder kämpft Israel ums Überleben. Einer der raren Demokratien, die sich verteidigen kann. Zwar versicherte Merkel ihrem Gast Netanjahu, Sicherheit und Existenz Israels sei Staatsräson und liefert ein U-Boot, doch verkennt sie den Konflikt und Irans Einfluss, um ihr Ja zum Atompakt noch verstärkt. Auch die Türkei wackelt, wo Davutoğlu meint, sein Islam wäre 360 Grad verschieden vom "Islamstaat". Sicherlich gibt es den schiitischen und sunnitischen Islamismus in Kalifaten und Ländern. Und wie verschieden sind diese denn?

Weist sie in der Zitterpartie Studien an, wie sich dies in Europa und Mittelost verhält, wie alte Einwanderungsländer das behandeln? Sammelt sie die Brain power um sich, damit sie nicht von der Hand in den Mund lebt? Leute, die ihr sagen, so geht das nicht, sie müsse sich demokratisch legitimieren, es sei doch nicht ihr Geld, das sie aus kühnem Willkommen weit austeilt? Es liegt vielmehr in ihrem Interesse, wenn sie Wähler in einem Referendum entscheiden lässt. Denkt sie, wieder gewählt genüge, damit sie vier Jahre schalten kann?

Diese holt sie also massiv ins Land. Ihre Ansätze, rasch Andere als Blocker zu bezahlen, ruinieren Berlin. Erinnert sie sich an das Märchen vom Kleinen Muck, wieviel der sechs Taler des Kalifen dann ganz unten wirklich angekommen sind? Europa hat zu schnell den Nationalstaat aufgegeben. Aber der spielt noch lange seine Rolle. Merkel hat große Fehler gemacht, lässt diese ohne Mandat des Steuerzahlers ausbaden, ja beschimpft die kritischen Wähler. Legitimiert sie sich nicht, ändert sie nicht Kurs, folgen nur Kollisionen und Zwiste.

Ja, Netanjahu hätte besser gleich die Quelle seines Zitats sagen sollen. Merkel meinte, zu wissen, wer den jüdischen Genozid ausführte. Das meiste geschah in Europa, doch planten ihn Hitler und al-Husaini auch in Mittelost, wo er in ersten Stadien anlief. Parallelität und Konvergenz genozidaler Ideologien der Faschisten in Rom, Nazis in Berlin, Islamisten und Nationalisten in Damaskus und Bagdad sorgten dafür. Paris entrechtete ab 1940 auch Juden Nordafrikas. Rom warf sie dort in Lager für Zwangsarbeit. Bagdad führte den al-Farhud-Pogrom aus. Als Nazis in Tunesien wüteten, mussten Juden dort den Gelben Stern tragen. Rommels Armeen rollten hin und her, in deren Rücken SS-Einsatzgruppen. Der Großmufti beriet sie; und rief im Berliner Mittelostradio Ägypter, andere Araber zum Judenmord auf.

Wäre Angela Merkel dazu mehr im Bilde, sorgte sie für Wissen um Gestern und Heute des Islamismus, der rasant daheim auflebt. In Mittelost läuft bereits wie ab 1914 gegen Armenier, Juden, Griechen und Assyrer, Mord an Minoritäten wie Christen und Yaziden. Ihr "illegale Migration zurückführen", wie sie am 18. Oktober in Istanbul erklärte, stößt darauf. Viel ist noch unerforscht. Premier Davutoğlu sprach mit ihr über "Themen von 1915" und den Antrag dazu im Bundestag. Dies gehöre in eine historische Kommission. Beide Länder standen im Ersten Weltkrieg auf der gleichen Seite. Ankara werde solcher Kommission jede Hilfe leisten, denn es möge auch eine Versöhnung mit Armeniern geben.

Netanjahu platzte nun der Kragen zu all den Versuchen, aus politischer Opportunität und akademischer Unkorrektheit Teile der Geschichte auszublenden. Der Großmufti al-Husaini erlebt den armenischen Genozid und den versuchten Genozid an Palästinas Juden 1914 bis 1918 als junger Osmanenoffizier unter Kriegsminister Enver Pascha. Kaum 20 Jahre später beteiligte er sich an Genoziden gegen Juden und Slaven mit Hitler in Europa, Sowjetasien auf dem Balkan, auch als Rekrutier von Muslimen in SS-Truppen. Wolfgang G. Schwanitz